

Unterschiedliche Medikamentenwirkung

Mit Interesse habe ich den Artikel «Frauen leiden anders als Männer» (NZZ 22. 8. 01) gelesen, in dem berichtet wird, dass Frauen auf bestimmte Medikamente ganz anders reagieren als Männer. Bereits in der NZZ vom 17. 6. 93 wurde berichtet, dass gewisse Medikamente bei Asiaten, Schwarzen und Weissen unterschiedlich wirken.

Angesichts solch eklatanter Wirkungsunterschiede innerhalb der Spezies Mensch erweist sich die Behauptung der Pharmaindustrie und der Arzneimittelbehörden, Versuche an Tieren seien unerlässlich zur Prüfung der Wirksamkeit und Sicherheit von Medikamenten bei Menschen, als völlig haltlos. In Tat und Wahrheit dient dieser Mythos einzig dazu, die wahre (Alibi-)Funktion von Tierversuchen zu vertuschen: Bei Todes- und Schadensfällen bei Menschen infolge tödlicher oder zu Invalidität führender Medikamenten-nebenwirkungen weisen die Verantwortlichen darauf hin, dass sie die gesetzlich vorgeschriebenen «Sicherheitsprüfungen» an Tieren durchgeführt haben und deshalb nicht haftbar sind. So gehen die Opfer oder ihre Angehörigen bei ihren Schadenersatzforderungen meistens leer aus.

Christopher Anderegg (Zürich)